

Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Neubacher Au

Seit 2007 wird ein rund 20 ha großer Bereich der Neubacher Au bei Loosdorf ganzjährig mit Konik-Pferden beweidet (vgl. LANIUS-Info 16/3-4, Dez. 2007). Um die Auswirkungen dieser Management-Variante auf die unterschiedlichen Lebensräume (Wald, Wiesen, Flusslandschaft) des Naturschutzgebiets zu evaluieren, wird die extensive Pferde-Beweidung seit 2008 im Rahmen eines von der Universität Wien betreuten vegetationsökologischen Monitoring-Programmes begleitet.

Ein Nebenprodukt der intensiven, jährlich wiederholten Feldarbeit ist eine annähernd vollständige Florenliste des Untersuchungsgebiets. Auf nur 20 ha konnten insgesamt rund 320 Arten

an Gefäßpflanzen festgestellt werden; allein auf den ausgedehnten Kiesalluvionen der Pielach gedeihen weit über 100 Arten mit Pioniercharakter und verdeutlichen in ihrer Fülle auch aus botanischer Sicht die große Bedeutung naturnaher Flussabschnitte.

Rote-Liste-Arten

22 der vorgefundenen Arten (oder ca. 7 %) sind niederösterreich- bzw. bundesweit bedroht und deshalb in den Roten Listen angeführt. Verallgemeinernd handelt es sich dabei v. a. um Arten feuchter Standorte (z.B. *Cyperus fuscus*), gestörter Offenland-Biotope (z.B. *Kickxia spuria*) und Arten der Trockenwiesen (z.B. *Dianthus carthusianorum*).

Tab. 1: Rote-Liste-Arten der Neubacher Au

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	RL Ö	RL NÖ
<i>Alopecurus cf. aequalis</i> ^{b*}	Gilb-Fuchsschwanzgras	-	r
<i>Calamagrostis pseudophragmites</i> *	Ufer-Reitgras	3r	3r
<i>Centaurium pulchellum</i>	Klein-Tausendguldenkraut	r	3r
<i>Chlorocrepis staticifolia</i> ^{b*}	Strandnelkenhabichtskraut	r	r
<i>Cyperus fuscus</i>	Braun-Zypergras	3	3r
<i>Dianthus carthusianorum</i> ^a	Karthäuser-Nelke	r	r
<i>Dipsacus pilosus</i>	Behaarte Karde	3r	3r
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblatt-Stendelwurz	r	r
<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	r	r
<i>Holosteum umbellatum</i> ^a	Spurre	r	r
<i>Hypericum tetrapterum</i> ^b	Flügel-Johanniskraut	-	r
<i>Kickxia spuria</i>	Eiblatt-Tännelkraut	2	2
<i>Nasturtium officinale</i> *	Echte Brunnenkresse	3r	r
<i>Onopordum acanthium</i> *	Eselsdistel	r	r
<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	r	r
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Unheil-Hahnenfuß	3	3
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide	3	3
<i>Scabiosa columbaria</i> ^a	Tauben-Grindkraut	3	r
<i>Spirodela polyrhiza</i>	Vielwurzlige Teichlinse	r	r
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	r	3
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	3	r
<i>Zanichellia palustris</i>	Sumpf-Teichfaden	r	r
Summe		20	22

^a = Halbtrockenrasen, ^b = Einzelfund, * = aktuell kein Nachweis, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, r = regional im nördl. Alpenvorland, gefährdet, r als Zusatz zu einer anderen Kategorie: im nördl. Alpenvorland stärker gefährdet als im übrigen Gebiet



Behaarte Karde. Foto: Pethan - Wikimedia Commons

Einige der Arten sind nur durch Einzelfunde belegt und konnten in den Folgejahren nicht bestätigt werden. Einen Überblick über die nachgewiesenen Rote-Liste-Arten gibt Tab. 1.

Auf einige besonders interessante Funde wird nachfolgend etwas detaillierter eingegangen:

Eiblatt-Tännelkraut *Kickxia spuria*

Das üblicherweise auf extensiven Getreideäckern beheimatete und infolge des Rückgangs dieses Lebensraums bzw. durch Herbizideinsatz gefährdete Eiblatt-Tännelkraut wurde in der Neubacher Au im Bereich der so genannten „Naturfreunde-Wiese“ mit wenigen Individuen angetroffen. Es handelt sich dabei um eine begrünte Ackerbrache über lehmigem Untergrund. Die stark gefährdete Art wächst hier auf offenen Bodenstellen und wird offenkundig durch Trampling-Effekte infolge der Pferde-Beweidung gefördert. Eine klassische zwei- bis mehrschürige Mähwiesennutzung würde hier mit großer Wahrscheinlichkeit das Verschwinden dieser Art bedeuten!

Behaarte Karde *Dipsacus pilosus*

Die besonders im nördlichen Alpenvorland gefährdete Behaarte Karde wächst bevorzugt an gestörten Stellen in Auwäldern und feuchten Gebüsch. In der Neubacher Au wurde sie erstmals im Jahr 2012 anhand von zehn Individuen in einem Waldbereich mit etwas höherem Flurabstand vorgefunden. Da die meisten Exemplare entlang eines Weidepfades wachsen, liegt auch hier die Vermutung nahe, dass die Art im konkreten Fall von den durch die Pferde bedingten mechanischen Einwirkungen auf die Waldbodenvegetation profitiert.



Eiblatt-Tännelkraut. Foto: W. Holzner

Darüber hinaus dürfte es sich hierbei um einen der ersten Nachweise für den Bezirk Melk handeln. Wolfgang Schweighofer hat in seiner „Flora des Bezirkes Melk“ ein Vorkommen für die Pielachauen prognostiziert; nun wurde der Nachweis erbracht!

Streifen-Leinkraut *Linaria repens*

Dieses Leinkraut ist nicht gefährdet, vielmehr handelt es sich um eine lokal eingebürgerte Art, die ursprünglich aus dem ozeanisch bis submediterranen West- und Südwesteuropa stammt. Erwähnenswert erscheint sie an dieser Stelle deshalb, weil der getätigte Fund vermutlich den ersten Nachweis für den Bezirk Melk darstellt. In der Neubacher Au tritt die Art mit ca. zehn Individuen in einem frischen und mäßig nährstoffreichen Grünlandbestand nahe der B1 auf. Laut Prof. M. A. Fischer wird die Art – zumal sie attraktiv anzusehen ist – manchmal auch gezielt angesalbt. Eine „Verzierung“ auf diese Art und Weise hätte in einem Naturschutzgebiet selbstverständlich nichts verloren!

David Paternoster



Streifen-Leinkraut. Foto: D. Paternoster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [22_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Paternoster David

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Neubacher Au 3-4](#)